

Medienmitteilung vom 14.4.2011 – Sperrfrist 12 Uhr

20 Prozent Solarstrom bis 2025

Mit den richtigen politischen Rahmenbedingungen kann Solarstrom bis 2025 zwanzig Prozent des heutigen Strombedarfs decken. Der «Deckel» bei der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) für Photovoltaikanlagen verhindert dies. Der Fachverband Swissolar fordert darum die sofortige Aufhebung dieser Solarstrom-Bremse.

Nach der Atomkatastrophe in Japan läuft die angelaufene energiepolitische Diskussion in der Schweiz auf einen geordneten Rückzug aus der Atomenergie hinaus. Der Fachverband Swissolar hat darum seinen Plan «10% Solarstrom bis 2025» revidiert. Er wurde vor der Atomkatastrophe in Japan im Hinblick auf den Ersatz der Altreaktoren Mühleberg und Beznau 1+2 ausgearbeitet.

Bei einem geordneten Rückzug aus der Atomenergie muss die Photovoltaik schneller und wesentlich kräftiger ausgebaut werden. Das ist möglich, wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Das zeigt ein Blick nach Deutschland: In den letzten acht Jahren hat sich die Solarstromproduktion von 300 Millionen Kilowattstunden (kWh) um den Faktor 40 auf 12 Milliarden kWh pro Jahr erhöht. Das entspricht vier Atomkraftwerken wie Mühleberg oder der eineinhalbfachen Jahresproduktion des grossen AKW Gösgen.

Das grosse Wachstum der Photovoltaik in Deutschland ist das Ergebnis eines konsequenten energiepolitischen Willens. Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für die Solarstromproduktion wurde – im Unterschied zur Schweiz – nicht limitiert. Einzig stetig sinkende Vergütungssätze tragen der technologischen Entwicklung Rechnung. Denn die Solarstromproduktion wird laufend günstiger.

In der Schweiz stehen über 8600 Solarstromanlagen auf der Warteliste der nationalen Netzgesellschaft Swissgrid, da die KEV-Mittel limitiert sind. Das entspricht einem brachliegenden Investitionsvolumen von 1.4 Milliarden Franken. Zusammen könnten diese Anlagen sehr schnell 220 Millionen kWh Solarstrom produzieren. Das ist genug Strom für 75'000 Vierpersonenhaushalte, die mit effizienten Lampen und Haushaltgeräten ausgestattet sind.

Swissolar fordert Bundesrat und Parlament auf, endlich ihre Füsse von der Solarstrom-Bremse nehmen. Mit einer KEV ohne Deckel entwickelt sich in der Schweiz eine ähnliche Dynamik wie in Deutschland. Zusätzlich braucht es ein neues Programm für marktnahe Forschung und Entwicklung, in Umsetzung des Masterplans Cleantech. Damit ist es möglich, in der Schweiz 2025 eine Solarstromproduktion von zwölf Milliarden Kilowattstunden pro Jahr zu erreichen. Das entspricht der Jahresproduktion von vier AKW Mühleberg. Und das ist ausschliesslich auf bestehenden Dachflächen möglich. Längerfristig ist sogar ein Solarstromanteil von 40 Prozent möglich.

Solarstrom aus Photovoltaik wird den Ersatz der AKW nicht alleine bestreiten. Aber von den neuen erneuerbaren Energien hat Photovoltaik in der Schweiz das grösste Anwendungs- und Kostenreduktionspotenzial. Photovoltaik wird laufend günstiger, sie ist kaum umstritten und sie kann sehr schnell im grossen Umfang eingesetzt werden. Photovoltaik ist deshalb zusammen mit der deutlich zu verbessernden Stromeffizienz ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien – ein Ziel, das bereits 2030 erreichbar ist.

Swissolar

Schweizerischer Fachverband für Sonnenenergie
Association suisse des professionnels de l'énergie solaire
Ass. svizzera dei professionisti dell'energia solare

Neugasse 6
CH - 8005 Zürich
T: +41 (0)44 250 88 33
F: +41 (0)44 250 88 35
www.swissolar.ch info@swissolar.ch
Infoline 0848 00 01 04

Zur Swissolar-Tagung “Photovoltaik Schweiz 2011” (Fribourg, 13./14.4.2011)

An der zweitägigen Swissolar-Tagung “Photovoltaik Schweiz 2011” haben Fachleute aus dem In- und Ausland technische, energiepolitische und wirtschaftliche Fragen zum massiven Ausbau der Solarstromproduktion diskutiert. Dr. Winfried Hoffmann, Vizepräsident des Europäischen Photovoltaik-Industrieverbandes (EPIA) zeigte auf, wie die Weichen für das Solarzeitalter jetzt gestellt worden. Solarstrom wird in unseren Breitengraden bis 2020 wettbewerbsfähig. Im Zusammenspiel mit verstärkter Stromeffizienz und den anderen erneuerbaren Energien wird Solarstrom zu einer besseren Stromversorgung mit geringeren Kosten beitragen. Nationalrat und Swissolar-Präsident Roger Nordmann präsentierte offiziell den Swissolar-Plan «20% Solarstrom bis 2025». Peter Pauli, CEO der Meyer Burger Technology AG, zeigte auf wie die schweizerische Photovoltaik-Industrie die Herausforderung zur Umsetzung des Swissolar-Plans anpackt. Die Photovoltaik befinde sich in einer intensiven wissenschaftlichen, technischen und industriellen Entwicklung, erklärte Dr. Stefan Nowak, Programmleiter Photovoltaik beim Bundesamt für Energie. Die nächsten zehn Jahre seien entscheidend. «Die Photovoltaik braucht weiterhin starke Unterstützung von Forschung, Technologie und Markt», schloss Stefan Nowak seinen Ausblick.

Für Medienanfragen: David Stickelberger, Geschäftsleiter Swissolar, +41 79 323 18 68